



Denkfabrik der Linken

Abseits rot-rot-grüner parteipolitischer Bündnisdebatten formiert sich eine geistige Strömung, die linke Antworten auf Fragen der Gesellschaft geben will – in einer Denkfabrik. **Seite 2**



Der Traum vom guten Leben

Die Forderung nach einer anderen Klimapolitik und das Konzept vom »Guten Leben«, das seine Wurzeln im Denken indigener Völker hat, prägten das diesjährige Weltsozialforum. **Seite 3**



Walton Fords Bestiarium

Die Beziehung von Mensch und Tier, vor allem die Seele der geschundenen Kreatur, steht im Mittelpunkt des Schaffens von Walton Ford. Sein Bestiarium regt zum Nachdenken an. **Seite 16**

Standpunkt

Fackeln im Ölfeld

Von Olaf Standke

Als im Juni 2008 das Vorwahlduell der Demokratischen Partei tobte, schwor der Präsidentschaftskandidat Barack Obama vor der wichtigsten jüdischen Interessenvertretung in den USA, dem American Israel Public Affairs Committee: »Ich werde alles in meiner Kraft stehende tun, um eine iranische Atombombe zu verhindern.« Und in die Stille des Saales betonte er nach rhetorischer Pause noch ein Mal: »Alles.« Man sollte sich daran erinnern, wenn Washington nach der Ankündigung neuer Sanktionen gegen Teheran jetzt Kriegsschiffe in die Golf-Region schickt und in Katar, Kuwait, den Vereinten Arabischen Emiraten und Bahrain Patriot-Raketenabwehrsysteme installieren will, Anlagen, über die Israel und Saudi-Arabien bereits verfügen.

Dieses Signal geht an Iran wie an seine Nachbarn. Hier Drohung und Abschreckung, dort Beruhigung und Einbindung. Und das nicht nur mit Blick auf das umstrittene Nuklearprogramm Teherans. Kurz vor den Nachrichten aus Washington hat sich Irans Präsident Ahmadinedschad als Prophet betätigt und den Nahen Osten zur wichtigsten Region der Zukunft erklärt – in der die USA immer mehr an Einfluss verlieren werden. In der Tat stehen entscheidende geostrategische Interessen der Supermacht auf dem Spiel. Angriffsziele in Iran hat das Zentralkommando der US-Armee bereits unter Obama-Vorgänger Bush ausgewählt.

Unten links

Seit Wolfgang Schäuble Finanzminister ist, meint alle Welt, dass der Mann einen Haufen Geld hat. Da kommt kein Karlheinz oder sonst ein Schreiber mehr des Wegs, der ihm mal so nebenbei einen Umschlag mit 100 000 – Mark waren's damals noch – für seine klamme Partei rüberschiebt. Dafür kriegt Schäuble täglich tolle Angebote für teure Sachen, die sich kein normal Sterblicher leisten kann. Die jüngste Offerte betrifft eine CD. 2,5 Millionen Euro soll die Scheibe kosten. Das ist eine Menge Kies, wenn man bedenkt, wie viel seltene Beatles-Platten man dafür bei eBay ersteigern könnte. Dabei sollen auf der CD nicht mal ein paar anständige Songs von Bob Geldof, Frank Zaster oder Miss Money Penny sein, an denen ein Finanzminister Freude hätte, sondern lediglich die Namen von ein paar Hundert Steuersündern. Steuersünder? Wie ein Sprecher Schäubles erklärte, möge sich der Verkäufer damit gefälligst an das Kraftfahrt-Bundesamt oder das Verkehrsministerium wenden. *ibo*

www.neues-deutschland.de

Postvertriebsstück / Entgelt bezahlt
Einzelpreise Ausland:
Dänemark Mo-Fr 11,50 DKK/Sa 13,50 DKK;
Österreich 1,60/1,80 EUR;
Slowakei 1,70/1,90 EUR;
Tschechien 61/66 CZK; Ungarn 470/550 Ft;
Polen 6,60/7,00 PLN ISSN 0323-3375



US-Raketen sollen Iran einschüchtern

Stationierung von »Patriots« am Persisch-Arabischen Golf bereitet neue Sanktionen vor

Von Karin Leukefeld

Um einer weiteren Runde von Sanktionen gegen Iran mehr Nachdruck zu verleihen, haben die USA in aller Eile mindestens acht Patriot-Flugabwehrsysteme in vier Staaten am Persisch-Arabischen Golf stationiert.

Abwehrsysteme seien auch auf »speziellen Kriegsschiffen« im Golf stationiert, bestätigte General David Petraeus, Oberkommandierender des Südöstlichen US-Kommandos, das vom Golf bis nach Zentralasien reicht.

Die Stationierung soll mögliche Vergeltungsschläge Irans wegen verschärfter Sanktionen unterbinden, heißt es. Betroffen von solchen Schlägen wären möglicherweise die US-Stützpunkte in den arabischen Golfstaaten Bahrain, Kuwait und Katar.

Zudem soll Israel durch die Raketenstationierung beruhigt und gleichzeitig abgehalten werden, Iran eigenständig anzugreifen. Die israelische Regierung hat Iran wiederholt als »größte Gefahr« bezeichnet, die nicht nur Israel sondern »die ganze Welt bedroht«. So formulierte es zuletzt auch der israelische Präsident Schimon Peres bei seiner Ansprache im Deutschen Bundestag.

Drittens sollen, wie es weiter heißt, mit der Aufstellung der Golfstaaten beruhigt und beschützt werden, damit sie nicht ihrerseits Nukleartechnologie entwickeln, um sich – so die Darstellung im Westen – gegen eine mögliche Atommacht Iran zu schützen.

Der einzige Staat mit Atomwaffen in der Region ist bisher Israel. Versuche der Vereinten Nationen und der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), mit einer regionalen Abrüstungskonferenz die Region frei von allen Massenvernichtungswaffen zu machen, wurden bisher von Israel hartnäckig ignoriert.

Die Namen der Staaten, wo die Patriot-Raketenabwehrsysteme



Feuer frei! – Archibild eines Patriot-Abschusses

Foto: dpa

mit entsprechender Bedienungsmannschaft stationiert wurden, blieben offiziell geheim. Beobachter gehen allerdings davon aus, dass es sich um Kuwait, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Katar und Bahrain handeln dürfte. Außer in den VAE, wo erst kürz-

lich Frankreich eine Militärbasis eröffnete, haben diese Golfstaaten US-Militärstützpunkte. Saudi-Arabien und Israel verfügen selber über Abwehrraketen.

Bekannt wurde die Aufrüstungsmaßnahme kurz nach der Entscheidung, dass die USA zu-

künftig Firmen sanktionieren werden, die weiter Benzin nach Iran liefern. Die USA wollen auch den UNO-Sicherheitsrat und Deutschland zu einer neuen Runde von Sanktionen drängen. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat bereits ihre Zustimmung signalisiert. Es wäre bereits die vierte Sanktionsrunde gegen Teheran.

Erst am Freitag hatte US-Außenministerin Hillary Clinton die Volksrepublik China aufgefordert, neuen Sanktionen gegen Teheran zuzustimmen. Iran hatte den IAEA-Vorschlag zurückgewiesen, Uran zur Anreicherung ins Ausland abzugeben. Damit sollte verhindert werden, dass Iran das Uran selbst anreichert und somit waffenfähiges Material herstellt.

Der iranische Parlamentspräsident Ali Laridschani, der gerade erst einen dreitägigen Besuch in Kuwait abgeschlossen hatte, forderte die Golfstaaten mit US-Militärbasen auf, keine Angriffe von diesen Basen gegen Iran zuzulassen. »Die Region darf nicht zu einer Abschussrampe für Angriffe gegen Iran werden«, appellierte Laridschani auf einer Pressekonferenz. Die Nachbarn am Golf könnten sicher sein, dass Iran »kein Leid über die Staaten des Golfkooperationsrates bringen will«.

Wenige Tage zuvor hatte der iranische Verteidigungsminister Ahmad Vahidi die westlichen Kriegsschiffe im Golf und die US-Basen in der Region als »bestes Ziel« bezeichnet, falls die iranischen Atomanlagen angegriffen werden sollten.

Jahrelang hatte sich die US-Administration unter George W. Bush geweigert, die Dialogangebote des früheren iranischen Präsidenten Mohammed Chatami anzunehmen. Präsident Barack Obama, der zunächst auf Dialog mit Iran gesetzt hatte, steht nun offenbar wegen mangelnder Erfolge seiner Politik dermaßen unter Druck, dass Israel und die Militärs sich ein weiteres Mal behauptet haben.

Oberst Klein operierte mit Elitetruppe KSK

»Spiegel«: Verstöße gegen NATO-Vorschriften

Bei dem Luftangriff auf zwei Tanklastwagen nahe Kundus spielte die Beteiligung des Kommandos Spezialkräfte (KSK) laut »Spiegel« eine größere Rolle als bisher bekannt.

Kabul/Berlin (Agenturen/ND). Die »vielen Verstöße des deutschen Obersts Georg Klein gegen NATO-Vorschriften« seien nur möglich gewesen, weil dieser ausschließlich vom Gefechtsstand der sogenannten Task Force 47 aus agierte, schreibt das Magazin unter Berufung auf den geheimen NATO-Abschlussbericht zum Bombardement vom 4. September 2009.

Die Bundeswehr hat sich bislang zurückhaltend geäußert zur Rolle der umstrittenen Task Force 47, an der Elitesoldaten der KSK beteiligt gewesen sein sollen. Die NATO konstatiert laut »Spiegel«-Angaben in ihrem Report, es sei möglich, »dass der Einsatz hauptsächlich vom Personal der Task Force 47 initiiert und ermöglicht wurde«. Klein habe sich laut NATO-Bericht

»vom System der gegenseitigen Kontrolle und gemeinsamen Verantwortung« isoliert. Die deutsche Spezialeinheit Task Force 47 habe strikt abgeschirmt auf dem Gelände des deutschen Feldlagers in Kundus agiert.

Soldaten einer US-Spezialeinheit haben in der Provinz Wardak irrtümlich vier afghanische Soldaten getötet. Sieben weitere afghanische Soldaten wurden bei dem Zwischenfall südwestlich der Hauptstadt Kabul verwundet. Das Verteidigungsministerium in Kabul verurteilte den Vorfall scharf. Die Verantwortlichen müssten nach den Militärgesetzen zur Rechenschaft gezogen werden, hieß es.

Unterdessen hat der afghanische Präsident Hamid Karsai seinen Willen zu Gesprächen auch mit der Führung der Taliban bekräftigt. Er wolle möglichst ranghohen Vertretern der Aufständischen die Hand reichen, um Frieden und Sicherheit nach Afghanistan zu bringen, sagte Karsai am Sonntag. -

Kombinierer Eric Frenzel bei Olympiaprobe vorn

Maria Riesch feiert Abfahrtsieg in St. Moritz

Nordische Kombination: Eric Frenzel feierte bei der Olympiaprobe im österreichischen Seefeld einen Sieg und einen zweiten Platz. Am Sonntagabend gewann er vor Lokalmatador Mario Stecher, am Sonntag kam er hinter dem Österreicher ins Ziel.

Ski alpin: Maria Riesch hat die Abfahrt in St. Moritz gewonnen und damit zum ersten Mal in dieser Saison die in dieser Disziplin bisher noch ungeschlagene Lindsey Vonn hinter sich gelassen. Die US-Amerikanerin revanchierte sich aber mit einem Erfolg im Super-G. Rodeln: Tatjana Hüfner fuhr beim Weltcupfinale im italienischen Cesana mit einem zweiten Platz hinter Teamkollegin Natalie Geisenberger ihren dritten Gesamtsieg in Folge ein.

Tennis: Roger Federer hat das erste Grand-Slam-Turnier des Jahres gewonnen. Im Finale der Australian Open besiegte er den Briten Andy Murray und feierte den vierten Triumph in Melbourne. *Seiten 18 bis 20*



Erster Abfahrtsieg seit drei Jahren: Maria Riesch

Foto: dpa

Fußball: Schalke 04 festigte mit einem 2:0-Sieg seine Verfolgerposition hinter dem Spitzenduo der Bundesliga. Die Zweitligapartie zwischen Hansa Rostock und Union Berlin musste wegen Schnee und Sturm abgesagt werden.

Handball: Island hat mit einem 29:26 gegen Polen die Bronzemedaille bei der EM gewonnen.

Bankdaten zum Kauf angeboten

Steuersünderdatei führt Fiskus in Versuchung

Berlin/Davos (dpa/ND). Zwei Jahre nach der Liechtenstein-Affäre prüft der Fiskus den Ankauf brisanter Bankdaten möglicher deutscher Steuersünder in der Schweiz. Ein Informant will den Steuerbehörden zum Preis von 2,5 Millionen Euro Daten von angeblich bis zu 1500 Deutschen verkaufen. Sie sollen Millionensummen auf Schweizer Konten geschleust haben. Spitzenpolitiker der Union und Datenschützer lehnten den Deal ab – man mache keine Geschäfte mit Kriminellen. SPD, Grüne und Linke erklärten, der Staat dürfe sich die Steuer-Millionen nicht durch die Lappen gehen lassen. Die Schweiz warnte die Bundesregierung, das gegenseitige Vertrauen zu erschüttern.

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat sich nach dpa-Informationen mit dem spektakulären Fall noch nicht befasst. Sein Haus wollte sich zu Details unter Verweis auf das Steuergeheimnis nicht äußern. Der Datenschutzbeauftragte Peter Schaar empfahl, die Finger von der Sache zu lassen: »Ich habe große Zweifel an der Rechtmäßigkeit eines solchen Geschäfts«, sagte er. Der Staat sei kein Hehler. »Es wäre völlig inakzeptabel, wenn sich Rechtsstaaten untereinander einen Wettlauf um illegale Daten liefern würden.« Der erwartete Steuersegen sei kein Argument: »Es kann nicht Datenschutz nach Kassenlage betrieben werden.« *Kommentar Seite 4*

Kurz

Mondfahrt auf Eis

Washington (dpa). US-Präsident Obama rückt vom Plan seines Vorgängers George W. Bush ab – im Etatentwurf für 2011 sind keine Mittel für eine neue Mondmission vorgesehen.

Selbstmordanschlag

Khar (AFP). In der Stadt Khar in den an Afghanistan grenzenden Stammesgebieten im Nordwesten Pakistans hat ein Selbstmordattentäter am Samstag 16 Menschen mit sich in den Tod gerissen.

Zocken legal

Moskau (dpa). Das erste legale Spielkasino ist am Samstag in einer russischen Sonderzone zwischen Krasnodar und Rostow am Don eröffnet worden. Vor sieben Monaten waren Glücksspiele in Russland verboten worden.

Feuer in der U-Bahn

Nürnberg (dpa). Ein Feuer hat am Samstag in Nürnberg den Verkehr auf zwei der drei U-Bahn-Linien vorübergehend lahmgelegt; der Bereich wurde evakuiert und komplett gesperrt.

Schneechaos

Berlin (ND). In Mecklenburg-Vorpommern liegt derzeit eine höhere Schneedecke als in Bayern. Das Wochenende brachte ein Verkehrschaos. *Seite 6*